



ENTDECKE BARCELONA



So wellig wie das Mittelmeer: hölzerne Fußgängerbrücke Rambla del Mar im Alten Hafen

Ob Picknick am Berg, Sundowner am Strand, Kulturtempel oder coole Kneipe, Sightseeing oder Shopping: In Barcelona wird dir garantiert nicht langweilig. Auch wenn jeder ständig etwas vorhat, bleibt immer Zeit für einen Espresso oder Drink – mediterrane Gelassenheit pur. Cafés und Bars gibt es an jeder Ecke, dazu spannende Museen und abgefahrene Locations, die sich manchmal hinter meterdicken mittelalterlichen Mauern verstecken.

MITTELALTER TRIFFT HYPERMODERNE

Beim Landeanflug bekommst du schon mal einen guten Überblick über die Trendmetropole. Was von oben aussieht wie ein aufgelöstes dunkles Riesenkäuel, ist das **Gotische Viertel** mit seinen verwinkelten Gassen. Dort sind die





Straßen so eng, dass oft nur ein schmaler Streifen Licht hineinfällt – wenn überhaupt. Abseits der Touristenströme kannst du noch geheimnisvolle Ecken und Winkel entdecken: **Mittelalter pur!** Nur Neapel hat eine größere Altstadt. Gleich nebenan das scharf gestochene Straßenraster des Jugendstilviertels Eixample, das an ein Schachbrett erinnert. Zwischendrin schrauben sich **hypermoderne Turmbauten** in den Himmel.

SCHÖNES DURCHEINANDER

Im Gewusel der Altstadt dringen womöglich klassische Gitarrenklänge oder sanfter Jazz an dein Ohr: **Vor allem um die Kathedrale herum**

INSIDER-TIPP
Der Sound-track der Stadt

postieren sich oft wirklich gute Musiker, egal ob sie nun Klassik oder Pop spielen. Historisches und Aktuelles liegen auch sonst in der Barri Gòtic friedlich nebeneinander: **Reste römischer Ruinen** neben hippen Concept Stores, winzige Krimskramsläden neben angesagten Modeshops. Überhaupt, die Katalanen kennen sich aus mit Widersprüchen. Das war schon so, als sich die reichen Bürger Barcelonas eines der **prächtigsten Jugendstilviertel** der Welt bauen ließen. Die feine Gesellschaft wollte zeigen, was sie hatte, die Häuser konnten nicht schön und verschnörkelt genug sein. Dabei lebten die Reichen hinter ihren Prachtfassaden eher sparsam bis geizig, behaupten böse Zungen. Bis heute erzählen sich die Spanier gern Katalanenwitze. Einer der bekanntesten geht so: „Wie wurde der Draht erfunden? Zwei Katalanen finden einen Cent, und jeder zieht an einem Ende.“ Was auch immer dran ist am **Klischee der knausrigen Katalanen** – wenn



es um das Image ihrer Hauptstadt geht, lassen sie sich nicht lumpen. Ob Architektur, Design und Fashion oder Kunst und Kultur – da wird in Barcelona nicht gekleckert, sondern geklotzt!

BARCELONA ERFINDET SICH NEU – IMMER WIEDER

An kreativer Energie hat es der Mittelmeermetropole nie gefehlt. Die Stadt erfindet sich ständig neu und nutzt dazu gerne Großereignisse aller Art. Das war schon so mit der **Weltausstellung von 1888**, die die Stadt aus ihrem Dornröschenschlaf rüttelte und den Aufbruch einläutete in eine neue Zeit im Zeichen des aufblühenden Jugendstils. Für die große Show richtete man das Terrain um den Ciutadella-Park her. 1929 wurde die Stadt im Zug der zweiten Weltausstellung wieder völlig umgekrempelt – diesmal wurde der Montjuïc erschlossen.

Die **Olympischen Spiele von 1992** bescherten Barcelona schließlich eine ganz neue Stadt: Die deprimierenden Hinterlassenschaften von 40 Jahren Diktatur wurden beseitigt, die runderneuerte Mittelmeermetropole mauserte sich zum Mekka für Architekten, Stadtplaner und Touristen. Zu den populärsten Errungenschaften gehört der kilometerlange **Sand- und Badestrand**. Nicht nur am Wochenende flanieren, joggen, radeln oder skaten die Barcelonesen über die palmenbestandene Promenade und gönnen sich eine Paella mit Meerblick.

EIN HIGHTECH-VIERTEL MACHT VON SICH REDEN

Nördlich des Olympischen Dorfs liegt das Viertel **Poblenou**, das sich mit seinem kleinstädtischen Charme zum Lieblingsspot von hippen Großstädtern und jungen Familien wandelt. Rund um die Plaça Glòries schrauben sich imposante Wolkenkratzer und die **schicken Firmensitze** von Medienunternehmen empor. Der ehemalige Verkehrsknotenpunkt der Metropole verwandelt sich in einen weitläufigen grünen Park. Blickfang der schönen neuen Bauwelt ist der rot und blau changierende Riesenphallus, der Wolkenkratzer **Torre Glòries** – ein Entwurf von Jean Nouvel. Wenn es um das Image der Metropole geht, lässt man sich nicht lumpen. Vom obersten Stockwerk aus hat man einen atemberaubenden Blick auf die neue Skyline.

FRÜHER NATIONALSTOLZ

Der Hang der Katalanen zur großen Geste hat Geschichte. Bereits im 19. Jh. konnte es dem Besitz- und Bildungsbürgertum nicht prunkvoll genug sein: vor allem mit Blick auf die **ungeliebte Zentralmacht in Madrid**. Das wirtschaftlich potentere Katalonien wollte es schon damals dem politisch mächtigeren Kastilien zeigen – zumindest in Sachen Kunst und Architektur. Noch größer, noch prächtiger als in der spanischen Hauptstadt sollte alles sein. Daran hat sich bis heute wenig geändert, denn der Stachel sitzt tief: Die Katalanen mussten sich



Auf der Carrer del Bisbe bist du im Herzen des gotischen Viertels

jahrhundertlang gängeln lassen von der zentralspanischen Vormacht. Dabei hatten sie es im Mittelalter zum bedeutenden Handelszentrum gebracht und zur mediterranen Weltmacht. Von dieser **Blütezeit Kataloniens**, auf die man bis heute mit Stolz zurückblickt, zeugt die architektonische **Pracht des Gotischen Viertels**, mit baulichen Meisterwerken wie der Kathedrale oder der Werft Drassanes.

Den Grundstein zur katalanischen Nation legte im Jahr 878 Graf Wilfried I. „der Behaarte“ (Guifré el Pilós), als er mehrere Grafschaften zu einer Dynastie vereinigte, die im Königspalast an der Plaça del Rei regierten. Der Niedergang begann Ende des 15. Jhs., als sich die Kronen Aragon und Kastiliens vereinigten durch die Heirat der „katholischen Könige“ Ferdinand und Isabella. Katalonien verlor seine Vormachtstellung.

Als sich die Katalanen im Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714) auf die „falsche“, weil letztlich unterlegene Seite der Habsburger schlugen, büßte Katalonien einen Großteil seiner Sonderrechte ein. Ein Jahr lang belagerten die bourbonischen Truppen Barcelona, am 11. September 1714 kapitulierte die Stadt schließlich – und der rachsüchtige Sieger Phillip V. ließ einen Teil der Altstadt Barcelonas schleifen.

Der 11. September wurde für die Katalanen ein Datum nationaler Demütigung – und bis heute **nationaler Gedenktag**. Zuletzt wollte Spaniens Diktator General Franco mit der rebellischen Bastion im Norden aufräumen – und jedes nur erdenkliche Zeichen ihrer Identität zunichtemachen, angefangen mit der katalani-